

# Projekte am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften

der Justus-Liebig-Universität  
Karl-Glöckner-Straße 21, Haus E, 6300 Gießen

**Altersforschung (Privatdozent Dr. Dieter Eißel, Dr. Peter Gitschmann, Petra Briel, M.A.):** Im Auftrag der Stadt Gießen wurde die materielle und soziokulturelle Lage erfaßt und ein Altenplan erstellt. Dabei wurden stadtteilbezogene Daten erhoben und Prognosen hinsichtlich der Wohnsituation, des Pflegebedarfs sowie der materiellen und sozialen Situation erstellt. Auf der Basis von Interviews wurden die psychosoziale Lage sowie Organisations- und Partizipationsmöglichkeiten erhoben und in den Altenplan eingearbeitet, wobei besonderen Wert auf die Beteiligung der Betroffenen gelegt wurde. Dieter Eißel und Peter Gitschmann werden auch bei der politischen Umsetzung des Planes weiterhin mitarbeiten.

Telefon: 06 41/702 52 09

**Die Relevanz naturwissenschaftlich-technischer Entwicklungen für die Politikdidaktik (Prof. Dr. Siegfried George):** Das Projekt geht der Frage nach, warum in den Didaktikkonzeptionen für politische Bildung die Bedeutung der naturwissenschaftlich-technischen Entwicklungen bislang nur wenig zur Kenntnis genommen wird. Ziel des Projekts ist der Nachweis, daß politisch-gesellschaftliche Prozesse ohne Berücksichtigung der technologischen Dimensionen nicht mehr verständlich sind.

Telefon: 06 41/702 52 48

**Nation als Publikum (Prof. Dr. Bernhard Giesen, Dr. Wolfgang Schneider, Kay Junge, Dipl.-Soz):** Das Projekt wird durchgeführt im Rahmen des Landesforschungsschwerpunktes „Nationale und kulturelle Identität als Problem der europäischen Neuzeit“. Es versucht der Frage nachzugehen, wie im Ausgang des 18. Jahrhunderts „Nation“ zum Symbol kollektiver Identität avancieren konnte. Insbesondere in der „Öffentlichkeit“, d.h. gegenüber einem lesenden Publikum, stößt die nationale Symbolik auf Resonanz. Der Erfolg des Nationen-Codes fällt damit in eine Zeit, in der die von ihm simulierte und suggerierte Einheit mit dem Modus gesellschaftlicher Differenzierung kaum noch zur Deckung zu bringen ist. Das Forschungsinteresse richtet sich deshalb auf die Dienlichkeit einer spezifisch nationalen Rhetorik zur Kompensation dieses durch die Modernisierung vorangetriebenen Traditionsverlustes.

Telefon: 06 41/702 52 34

**Subsystemspezifische Verwendungsweisen sozialwissenschaftlichen Wissens. Das Beispiel der jugendgerichtlichen Rechtsprechung (Prof. Dr. Bernhard Giesen, Dr. Wolfgang Schneider, Sven-Olaf Seidel):** Das Projekt wird durchgeführt im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogrammes „Verwendungszusammenhänge sozialwissenschaftlichen Wissens“. Es untersucht die faktische und mögliche Verwendung sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse im Bereich der jugendgerichtlichen Rechtsprechung. Materialbasis sind dabei verschriftete Tonbandaufzeichnungen von Jugendgerichtsverhandlungen, die nach der Methode der „objektiven Hermeneutik“ ausgewertet werden. (Vgl. hierzu den nebenstehenden Artikel „Sozialwissenschaftliches Wissen im Jugendstrafverfahren – Gefahr oder Hilfe?“)

Telefon: 06 41/702 52 34

**Tsiganologie (Prof. Dr. Dr. Reimer Gronemeyer, Dr. Georgia Rakelmann):** Der Forschungsschwerpunkt Tsiganologie ist seit 1979 am Institut für Soziologie vertreten. Zwei Drittmittelprojekte (gefördert von der Deutschen Gesellschaft für Friedens- und Konfliktforschung) unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. Gronemeyer befaßten sich von 1979–1982 mit der Kultur und Wirtschaftsweise der europäischen Zigeuner- und ähnlicher Gruppen sowie mit dem Vergleich der Sozialpolitik mit Zigeunern in Ost- und Westeuropa. Seitdem liegt der Schwerpunkt auf der Geschichte der Zigeuner, der Quellengeschichte und Fragen der Interethik. Aus dem Forschungsschwerpunkt sind eine Reihe von Publikationen hervorgegangen, u.a. auch die Zeitschrift „Gießener Hefte für Tsiganologie“.

Telefon: 06 41/702 52 30

**Städtische afrikanische Klein- und Mittelunternehmer in Zimbabwe, 1940–1987 (Prof. Dr. Dr. Reimer Gronemeyer):** Das Projekt untersucht am Beispiel der Landeshauptstadt Harare die historische Entwicklung und aktuelle Rolle afrikanischen Unternehmertums (zwischen informellem Sektor einerseits und modernem von weißem Kapital kontrollierten Sektor andererseits). Dabei wird ebenso von wirtschafts- und sozialhistorischen wie entwicklungssoziologischen Fragestellungen ausgegangen. Das Projekt, an dem zimbabwische Wissenschaftler beteiligt sind, wird von der VW-Stiftung gefördert.

Telefon: 06 41/702 52 30

**Innengesellschaftliche Konflikte in Zimbabwe (Prof. Dr. Dr. Reimer Gronemeyer):** Seit 1984 beschäftigt sich eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe am Institut für Soziologie mit Entwicklungsprozessen in Zimbabwe. Es wird die Fragestellung untersucht, inwieweit das erst 1980 unabhängig gewordene Land als Modell für das südliche Afrika dienen kann. Aus diesem Arbeitszusammenhang hat sich 1986 ein DFG-gefördertes Projekt entwickelt. Im Mittelpunkt der Untersuchungen steht die Analyse innergesellschaftlicher Konflikte in Zimbabwe, unter Berücksichtigung ethnischer Aspekte. Im Laufe der Forschungstätigkeiten hat sich herausgestellt, daß sich aus der Sozialgeschichte der Arbeit in Zimbabwe ein wesentliches Erklärungsmuster der interessierenden Konflikte ergibt.

Telefon: 06 41/702 52 30

**Die Bedeutung der Rechtsschutzversicherungen für die Inanspruchnahme von Rechtspflegeorganen (Prof. Dr. Wolfgang Jagodzinski, Prof. Dr. Thomas Raiser):** In der Literatur wie auch in der Rechtspraxis wird immer wieder die These vertreten, daß die Ausbreitung von Rechtsschutzversicherungen ganz erheblich zum steigenden Geschäftsanfall der Gerichte beigetragen habe. In dem Projekt soll dabei untersucht werden, ob Rechtsschutzversicherte häufiger und mit größerer Hartnäckigkeit prozessieren als Nichtversicherte.

Telefon: 06 41/702 52 37

**Soziale Dimensionen von AIDS (Prof. Dr. Bruno W. Reimann, Prof. Dr. Peter Schmidt, Hans Bardeleben, M.A.):** Im Rahmen einer von der Karl-Wilder-Stiftung finanzierten Untersuchung wurde eine Fragebogenerhebung an 3000 Studierenden der Gießener Universität durchgeführt. Erforscht werden u.a. die Einstellung zu Partnerschaft, Sexualität und AIDS, die Wirkung der Aufklärungskampagnen, präventionsrelevante Verhaltensänderungen, Fragen der Kondomverwendung, aber auch Einstellungen zu politischen Fragen. Erste Ergebnisse wurden auf dem Soziologentag der Deutschen, Schweizer und Österreichischen Fachgesellschaften im Oktober 1988 vorgestellt.

Telefon: 06 41/702 52 38

**Soziale und politische Geschichte Gießens (Prof. Dr. Bruno W. Reimann, Heiko Boumann, M.A., Ralf Fieberg, M.A., Susanne Meinel, Angelika Albach, Lehrforschungsprojekt):** Untersuchungsgegenstand sind Vorgeschichte, Entwicklung und Durchsetzung der nationalsozialistischen Bewegung, Ideologie und ihrer Organisationen in Gießen von 1919 bis 1933. Darüber hinaus wird die historische Rolle der studentischen Korporationen der Universität Gießen in der

Weimarer Republik und im Zusammenhang mit der Durchsetzung des Nationalsozialismus in der Studentenschaft untersucht. Die wichtigsten Ergebnisse wurden in Form einer Ausstellung im November 1988 vorgestellt. Finanzierung des Projekts durch Gießener Bürger und die Stadt Gießen. Eine Teilstudie bezieht sich auf die Entlassungen von Hochschulmitgliedern im Jahre 1933.

Telefon: 06 41/702 52 38

**Familientherapie (Prof. Dr. Peter Schmidt, Prof. Dr. Michael Wirsching, Dr. Werner Georg, Jürgen Riehl, M.A.):** In diesem empirischen Projekt wird untersucht, inwieweit psychologische Beratungsangebote und Familientherapie Krankheitsverlauf und Krankheitsverarbeitung bei Brust- und Lungenkrebs beeinflussen. Mittels komplexerer multivariater Methoden werden die Daten von Patienten zweier Heidelberger Kliniken ausgewertet.

Telefon: 06 41/702 52 08

**Dynamische Modelle (Prof. Dr. Peter Schmidt, Roland Schürhoff, M.A., Walter Bien):** In diesem DFG-Projekt wird die indirekte Schätzung von Differentialgleichungskoeffizienten auf der Basis von Strukturgleichungsmodellen untersucht. Hierzu wird ein Computerprogramm entwickelt und an hand zweier ausgewählter Datensätze die Veränderung der Einstellung zu Gastarbeitern und die Veränderung der Einstellung arbeitsloser Männer näher untersucht.

Telefon: 06 41/702 52 08

**Determinanten und Indikatoren der Unterentwicklung am Beispiel Lateinamerika (Prof. Dr. Norbert Schmidt-Relenberg, Dietmar Dirnmoser, M.A., Dr. Michael Wiese, Orlando Retamal):** Dieses Projekt versteht sich als Beitrag zur sozialwissenschaftlichen Analyse des lateinamerikanischen Entwicklungsweges im Zeitraum von 1960 bis 1980. Im Zentrum steht die Frage, ob sich die wesentlichen theoretischen Grundannahmen

der DEPENDENCIA-Ansätze über die Interpretation der Veränderungen von Makrodaten noch halten lassen. An hand von rund 90 Indikatoren, angeordnet in fünf Untersuchungsdimensionen, wird mit Hilfe clusteranalytischer Verfahren der Versuch unternommen, typische Merkmalsprofile von Ländergruppen herauszuarbeiten.  
Telefon: 06 41/702 52 30

**Der Einsatz von Computern in der politischen Bildung (Heino Holaschke, Dipl.-Ökonom):** Durch die Leistungsfähigkeit moderner EDV-Anlagen sind Simulationen und Modellbildungen auch für die politische Bildung möglich. Die Einsatzfähigkeit der didaktisch oft unzureichenden Programme für Unterricht und Studium ist allerdings eingeschränkt. Das Projekt beschäftigt sich u. a. mit der Entwicklung geeigneter Programme, die den Bedürfnissen politischer Bildung gerecht werden.  
Telefon: 06 41/702 52 54

## Weltweiter Wettbewerb für junge Soziologen

1. Die "International Sociological Association" (I.S.A.) organisiert einen weltweiten Wettbewerb für junge Wissenschaftler, die sich mit empirischer Sozialforschung beschäftigen. Die Gewinner des Wettbewerbs werden zur Teilnahme am XII. Weltkongreß für Soziologie (9.-13. Juli 1990 in Madrid) eingeladen. Ihre Arbeiten werden (gegebenenfalls nach redaktioneller Revision) in der ISA-Zeitschrift "INTERNATIONAL SOCIOLOGY" auf englisch veröffentlicht.

2. „Junge Wissenschaftler“ sind alle Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, die unter 35 Jahre alt sind (Stichtag 1. 9. 1989). Teilnahmebedingung ist ein "Master's Degree" (bzw. ein anderes gleichwertiges Diplom) in Soziologie oder einem verwandten Fach.

3. Besonderes Interesse besteht an Beiträgen, die sich mit sozial relevanten Themen aus Politik, Gesellschaft, Kultur oder Wirtschaft beschäftigen. Wesentlich ist die sozialwissenschaftliche Analyse oder Interpretation dieser Themen. Beispiele wären eine Identifikation sozialer Prozesse, Kritik an herkömmlichen Interpretationen oder eine Analyse etablierter Theorien. Ausschlaggebend für die Beurteilung der Beiträge sind das Einfühlungsvermögen in den Problembereich, die Präzision der Beobachtungen, die stringente Einhaltung des gewählten analytischen Rahmens, theoretische Kreativität sowie die Originalität von Ideen und die Klarheit des Stils. Der Beitrag darf höchstens eine Anzahl von 6000 Wörtern umfassen, er soll maschinengeschrieben, zweizeilig und mit einem rechten Rand von 3 cm versehen sein; Fußnoten und Literaturverzeichnisse sind am Ende des Textes zu plazieren. Um eine möglichst große Chancengleichheit für Teilnehmer aus der ganzen Welt zu gewährleisten, betrachten wir den Umfang der Quellenangaben sowie die Anwendung elaborierter analytischer Methoden als zweitrangig. Ganz besonders sind die Organisatoren an Beiträgen von Wissenschaftlern aus der Dritten Welt interessiert.

4. Die Beiträge können in einer der folgenden Sprachen verfaßt werden: Englisch, Französisch, Spanisch (die drei Sprachen des XII. Weltkongresses der ISA) sowie Arabisch, Chinesisch, Deutsch, Italienisch, Japanisch und Russisch. Für jede dieser Sprachen (wobei Spanisch, Italienisch und Portugiesisch zusammengefaßt werden) wird jeweils eine Jury zusammentreten. Diejenigen

Wissenschaftler, deren Muttersprache hier nicht genannt wurde, können ihre Aufsätze in englischer oder französischer Sprache vorlegen, diese Beiträge werden dann von zwei speziellen Jurys bewertet, die sich mit Aufsätzen auf Englisch oder Französisch als Fremdsprache befassen. Von dieser Alternative können auch alle anderen Wissenschaftler Gebrauch machen.

Den Vorsitz der einzelnen Jurys werden Mitglieder des Leitungsgremiums der ISA oder andere namhafte Persönlichkeiten übernehmen. Vorsitzende der obersten Jury wird die Präsidentin der ISA, Margaret Archer, sein.

5. Wir bitten die Teilnehmer, zwei Exemplare an folgende Adresse zu senden: **ISA Worldwide Competition für Young Sociologists**, à l'attention de Daniel Bertaux, **Centre D'Etude des Mouvements Sociaux, 54 bd Raspail, 75006 Paris, France**

Die Beiträge müssen spätestens am **1. September 1989** im Pariser Sekretariat vorliegen.

Um während des Auswahlverfahrens die Anonymität zu wahren, werden die Teilnehmer gebeten, ein getrenntes Blatt mit Namen (bitte in Blockbuchstaben), Geburtsdatum, Muttersprache, Angabe des akademischen Grades, einer Adresse, unter der sie erreicht werden können und gegebenenfalls der derzeitigen Beschäftigung beizufügen.

6. Als erstes wird jede Jury festlegen, welche Beiträge einen genügend hohen Standard haben, um eine offizielle Empfehlung zu erhalten und im ISA Bulletin aufgeführt zu werden.

Dann wird jede Jury (bis Dezember 1989) eine Vorauswahl von maximal drei Beiträgen treffen. Die Autoren werden mit einem „Merit Award Certificate“ ausgezeichnet, ferner erhalten sie eine vierjährige Mitgliedschaft in der ISA und werden eingeladen, dem XII. Weltkongreß beizuwohnen. Leider kann die ISA nicht gewährleisten, alle anfallenden Reisekosten zu tragen. Die bei dieser Vorentscheidung ausgewählten Autoren werden aber eventuell Reisekostenzuschüsse erhalten.

Zum Schluß wird die Hauptjury aus diesen ausgewählten Beiträgen bis zu fünf Gewinner ermitteln. Die Autoren dieser besten Beiträge werden dann eingeladen, am Kongreß teilzunehmen, wobei alle daraus entstehenden Kosten von der ISA getragen werden.